



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

III. Macht durch Weissagungen der Chineser Port/ vnd Malacensische Raiß
Namhaftt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

Das dritte Capitel.

**Xaverius hat durch Weissagungen der Chineser
Port/ vnd die Malacensische Kaiß
Namhafft gemacht.**

Wie am selben Ort Franciscus aus Land aufgestigen / hat er Jacobum Pereriam seinen besten Freund/ einen Adelichen Mann vnd guten Herkommens/ auch an Reichthumben gar fürreffentlich/ angetroffen/ welcher täglich nach Indiam zuschiffen vorhabens / wie sie nun einander gegrüßt vnd freundlich vmbfangen/ fraget Franciscus ihn vmb Rath/ wie er möchte zum König in China einen Zugang bekommen / darauf er ihme alsbald sein Gutachten eröffnet/ vnd hat ihne zwar (wie er dann ein verständiger Herr/ vnd in dergleichen Sachen wol geübet) für rathsamb angesehen/ daß ein Legation angestellt/ vnd über das vom Statthalter in India herliche Schanckungen an Chineser König erlanget vnd aufgebracht wurden. Neben diesem guten Rath erzeiget er ihme von Stund an/ würckliche Hülff vnd Beystand/ dann zu solchem Werck vnd Vorhaben/ (so groß war die Liebe vnd Andacht gegen Xaverio) offerirt vnd bietet er Xaverio an/ nit allein mit zierlichen Worten/ sonder geneigtem Willen alle seine Dienst/ Schiff/ Gelt vnd Gut/ ja über sein Versprechen vnd Zusagen/ hat er sich im Werck noch vil freygebiger erweisen. Dann alsbald hat er ihme einen gewissen Gelaitts Mann zugeben/ biß gen Goa/ sambt dreißig tausend Gold Gulden/ zur Provision vnd Zehrung/ darumben Xaverius ihme auffß höchst gedancket/ vnd wünschet Pererike hundertfältige Belohnung von Gott/ vnd reichliche wider Erstattung vom König.

Jacobi
Pererike
würckliche
freygebige
keit.

Von dannen ist er gen Macaum ein berühmte vnd gewaltige Statt im Königreich China ankommen/ daselbsten / wie er ein Mägdelein ohne Gefahr angetroffen / welches wegen äußerster Armut sich in offensliche Unzucht zubegeben/ vorhabens / hat er ihr ein Gelt zu einem Heyrath Gut mitgetheilt. Ist also zu Petro Bellio seinem alten Bekandten/ vnd reichen wolvermöglischen Handelsmann gangen/ welchen er in einem frembden Haus/ den Schach spielend gefunden / wie er ihme seine Sachen kürzlich erzehlet/ begehret

Xaverius

Item Petri
Bellio.

Xaverius von ihme Geld auffzunehmen/versprechend/ Gott werde ihm hundertfältig im Himmel wider erstatten/ ab welches vnzeitigen Ankunfft er sich ein wenig vnwürsch erzeiget/ vnd gesagt: es sey anjese nit zeit Geld zuempfaben/ er seye auch nicht in seinem Hauff/ allda er sein Geld pflege auffzubehalten. Aber Franciscus liesse nit nach/ mit freundlichen Worten ferner anzuhalten / es habe ein sterblicher Mensch allezeit Gelegenheit Gutes zuthun / wurde also durch sein freundliches Zusprechen bewegt/ das er ihme (wie er dann vmb sein Hauswesen guts Wissen gehabt) die Schlüssel zur Geld-Druckhen geben / zunehmen / wievil er wölle : Wie er nun 300. Gold- Gulden auß der Druckhen genommen/ gibt er Petro die Schlüssel wider/ anzeigend/ wievil Golds er genommen / alsbald spricht er : O Vatter du hast vnrecht gethan/ vnd dein Beschämigkeit hat mir ein Unehre bewisen / seytemaln du weit weniger genommen / als ich gewolt/ dann wie ich dir die Schlüssel geben / habe ich dir den halben Theil deß Golds zunehmen erlaubet / welches in allem dreyszig tausend Gold- Gulden angeloffen / dise ganze Summa soltest vnder vns zweyen seint gleich außgetheilet haben / du aber hast nur ein wenig für dich genommen. Franciscus hat gespürt/ das Bellius solches mit auffrechtem Herzen vnd Gemüth geredt habe / vnd nicht nur Schwort/ sonder als Zeugen der Warheit gewesen/ derowegen er sich darüber verwundert/ vnd vermeldet : Wolan Belli/ Gott verlehne dir Gnad/ weil dise Freygebigkeit in dir ist / vnd zwar auch nit abnehme / dann ihme ein solcher herrlicher guter Willen gar lieb vnd angenemb/ welche deine herrliche Thaten genugsamb bezeugt haben : Derowegen ich dir auß seinem Mund verspriche vnd zusage/ Gott werde dich nimmermehr verlassen / vnd über das / dir dein Sterbündlein vor deinem Hinscheiden verkünden / vnd zuwissen machen. So hat auch Gott weder Franciscum/ noch Franciscus Bellium betrogen. A Seytemal Bellius von derselben Zeit sich in einen andern Mann verändert/ vnd ganz vnd gar gürtig vnd andächtig worden.

Denckwürdige Weisung.

Über etliche Jahr / wie Bellius von Gott seines zeitlichen Ableibens ermahnet worden / hat er angefangen seine Sachen zusammen klaben. Nach deme er nun sein Hauswesen ordentlich angerichtet/ vnd den Hausrath meistens vnder die Armen außgetheilte/ fahet er an / bey noch frischem vnd gesunden Leib/ sich zum Tode zubereiten / die Stund seines Sterbündleins ware allbereit verhanden/ darumben er sich in die Kirchen versüget/ vnd den Pfarr-

X r

Herrn

Herrn gebetten/ er wölle für Petro Bellio ein sonderbare Weis (welche man ein Seel-Weis nennet) gemeiner Gewonheit nach/ halten/ welcher er selbs bengetwohnet / vnd allbereit sich vnder die Verstorbenen gezehlet hat. Nachmals gehet er zu seinen Freunden / vnd nimbt von jedem insonderheit / als der in ein frembdes Land raisen müßte/ ein freundliches Urlaub/ wie sie ihne fragten / wohin er doch zu raisen vorhabens / antwortet er / in Himmel / sie aber vermeinten/ es wäre nur ein Schertz / weilen er sonsten jederzeit frölich vnd kurzweiltig gewesen/ aber wie er beständig auff seiner Meinung verharrere/ daß er nemlich in Himmel gehe/ vermeintens/er wäre voller Unmuth/ oder nicht recht bey Sinnen/ sonderlich weils vernommen/ daß Petrus Bellius für seiner Seelen Heil / habe schon lassen ein Seel-Weis lesen/ vnd Anheims eingesperrt auff den Todt warte: Verfügen sich also einhelliglich zu ihne in sein Haus/ vnd befeisset sich ein jeder von solchen schweren vnd traurigen Einbildungen abzumahnen. Er gibt aber mit frölichem Angesicht genugsamb zuversetzen / daß bey ihne kein Schwermütigkeit oder Krankheit des Gemüts vorhanden / vnd erzehlet zugleich seinen Freunden / mit Freuden Francisci Weissagung/ vnd dessen Aufgang. Endlich wie er ihnen alles erzehlet vnd geoffenbaret / bittet er/ sie wölle Petrum Bellium der bald sterben werde/ noch desselben Tags helfen zur Erden bestatten. Ist auch also vnsehlbar geschehen/ dann wie er angefangen krank zuwerden / ist er des gähnen Todts gestorben / vnd noch desselben Tags von seinen Befreunden/ in die Kirchen zur Begräbnuß begleitet worden/ sowolen mit Entsetzung vnd grosser Verwunderung ab des Bellii schnellen Todt/ als Kaverii Weissagung.

Zweyfache
Weissagung.

Darzwischen wie Franciscus ins Schiff Pereria wölle einretten/ wendet er sich gählingen zu seinen Mitgefärthen / deren gar vil waren/ sprechend: Lasset vns GOTT für die Statt Malaca bitten/ welche mit grossem Kriegs-Heer belägert/ fast geängstiget wird/ wer ihr kan helfen / der solls nit lang einstellen / damit die Entsetzung nit zu spat ankomme. Dise böse neue Zeitung ist jederman zu Herzen gangen / theils wegen der Malacenser grosser Befahr/ theils wegen der wunderbarlichen Weissagung / seyntemalen er von Malaca bey neun hundert Franckösischer Weil Weegs gewesen/ derowegen auß Befelch Kaverii/ begaben sie sich einhelliglich ins Gebett: Ihr Gebett ist auch nicht ohne Frucht abgangen / dann weilen/ die Schiff-Knecht sich zur vorhabenden Raif rüfteren / bemühet sich Jacob Pereria durch Kaverii/ deme er bekant / Weissagung be-
wegt/

weg/ Kriegs-Volk zuwerben/ die Belägerten zuentsetzen: welchen/
wie Xaverius umb der Statt Malaca gegenwärtige Gefahr sorg-
fältig vnd ängstlich gesehen/ fürchte dir nit/ Jacobe spricht er/ vnd ste-
he ab von deiner Kriegs-Werbung / sage vielmehr / neben vns allen
Gott dem H. Erzm. Danck/ dann allbereit ist durch die Göttliche Gü-
te/ die Statt Malaca von der schweren Kriegs-Belägerung entledi-
get/ darmit man genugsamb spürete / daß nechst zuvor das gemein
angestellte Gebett/ der Statt Malaca erspriesslich gewesen sey.

Nachmals wie er in deß Pereria Schiff/ von der Chineser Land
aufgefahren / vnd nach vierzig Tagen von Japon zu Sincapuram
am Port deß Meers/ so von Malaca hundert vnd zwainzig Welscher
Meil gelegen/ ankommen/ vnd erlich wenig Tag daselbst verharret/
daher Xaverius / damit sein Kaiß nach Malaca nicht verhindere
wurde/ seinen Gesellen zu Malaca/ sein Ankunfft durch Sendschrei-
ben füglich zuwissen gemacht/ vnd sie ermahnet/ daß sie unverzogen-
lich alle nothwendige Sachen zur Indianischen Kaiß verordneten/
vnd Weeg fertig machen/ damit sein ehrende Kaiß nicht etwa durch
einen längern Verzug möchte verhindert werden / wie sie nun vom
Sincapuramischen Meer nach Malacam aufgefahren / war allbe-
reit die beste Gelegenheit nach India zuschiffen/ fürüber. Derowe-
gen Pereria vor grosser Sorg vnd Angst gefürchtet/ daß kein Schiff
nit mehr zu Malaca überig oder vorhanden / welches Franciscum
hinüber nach Indiam führen solte/ hierauff Xaverius geantwortet:
Fürchte dir nit Jacobe / vnd stehe ab von deiner Sorg/ dann Anto-
nius Pereria wartet mit großem Verlangen/ mit einem zugerüsten
Schiff läng auff vns/ wie dann der Aufgang/ sein Vorsagen mit der
That bestätiget hat. Wie sie zu Malaca ankommen/ findens An-
tonium mit einem / nach aller Nothdurfft wol zugerüsten Schiff/
schon drey Tag auffß Xaverij Ankunfft wartend / vnd kommen zu-
gleich in Kundschafft/ daß neulicher Zeit Malaca von den Javis/
als nechstgelegenen vnd Barbarischen Nachbahren schwerlich
belägert / aber bald widerumben von der Belägerung vnd Gefahr
entlediget worden sey/ alles zu denen Zeiten / wie Franciscus vorge-
sagt hat.

So bald aber die gemeine Sag außkommen/ daß Franciscus auß Ja-
pon gen Malaca glücklich vnd wol ankommen/ haben ihne von Stund
an/ Hohes vnd Widerstands Personen/ Hauffenweis heimgesucht/
ihne freundlich empfangen/ vnd sich ab seiner Gesundheit vnd glück-
licher Ankunfft höchlich erfreut/ seyntemaln jederman/ wie er in Ja-
pon

R r 2

von

Abermal-
ge Prophe-
zeyung.

Wird mit
grosser
Freud zu
Malaca
empfan-
gen.

von geschiffet / für ihne fast sorgfältig gewesen / wegen der so langwü-
 rigen vnd gefährlichen angestellten Schifffahrt. Wie es aber in
 diser Statt gang kundbar worden / daß Franciscus auß Japon
 frisch vnd gesund ankommen / hat die Statt Malaca / durch ihre
 freywillige angestellte Procession / zu der Societet Iesu Kirchen / vnd
 öffentliche Dancksagung / dem vnsterblichen Gott / genugsam zu-
 verstehen geben / nit allein wie fast sie Xaverium lieberen / sondern
 auch was für grossen Nutzen vnd Fruchten auß seiner Expedition
 oder langwürriger Raif verhoffeten / hat also sein Ankuufft / sambt
 der frölichen Botschafft von der Japonier Bekehrung der ganzen
 Statt / ein vilfältige Freud gemacht.

A. Der heilig Apostel hatte Petro Bellio / wie vermeldet / vorge-
 sagt / Gott werde ihm die Zeit vnd Stund seines Todts zu wissen machen /
 hat aber nit hinzu gesetzt / auß was für einem Zeichen er solches abzunem-
 men hätte / das lage Bellio sehr ob zuverstehen / damit er sich bey Zeit dar-
 zu schicken möchte ; nimbt derothalben das Herz vnd die Kühheit den hei-
 ligen Mann zu fragen / vnd zu bitten / er wölle ihme doch ohnbeschwert
 andeuten / auff was für ein Zeichen er sonderlich acht zugeben hätte / er
 solte ihme doch dises nit verbergen. Xaverius antwortet stracks darauß /
 vnd sagt: wann dir der Wein gang bitter wird vorkommen / alsdann be-
 reite dich / dann es wird Zeit seyn. Jetzt laßt vns sehen / ob es also wie
 Xaverius vorgesagt / ergangen. Bellius ist sehr alt worden / hat allzeit
 Glück gehabt / vnd kein Mangel am Gelt / hat er sich ein oder zweymal in
 Gefahr befunden / daß er grossen Schaden leiden solte? hat ihm Xaverius
 vnd seine Freund treulich herauß geholffen. Letzlich auff einen Tag / da
 er gang lustig vnd guter Ding mit seinen Freunden an einer Taffel saß /
 hat er zu trincken begehrt ; wie er das Glas an den Mund setzte / vnd den
 Wein kosten thäte / kombt ihm das Tranc nit anderst vor / als wann es
 lauter Gall wäre. In selben Augenblick kombt ihm zu Gemüt die Pro-
 phezey des heiligen Xaverii / vnd zugleich geht ihm ein kalter Schauder
 durch den ganzen Leib / wie zugeschehen pflegt / wann man einem den
 Todt ankündet. Er wolte aber ihm allein nit trauen / gibt das Trinck-
 Geschir denen / so nechst bey ihme saßen / zuverkosten / was das für ein
 seltsamer Wein seye. Sie verkosteten ihn mit Verwunderung / was er
 meinte? der Wein seye gerecht / vnd einer auß den besten. Er aber
 sagte / gebt mir ein anders Glas / vnd schenckt mir anderst ein / von disem
 vnd jenem Faß / kam ihm aber alles bitter / herb / vnd unlustig vor. Da
 ward Bellio aller Zweifel genommen / daß müsse die Prophezey des H.
 Manns seyn / anjeko gehe es an ihme auß. Last die Augen gen Himmel
 schieffen / vnd opffert sich Gott durch ein kurzes Schuß Gebett auff.
 Hernach erzehlet er denen / die an der Tafel saßen / mit Verwunderung
 aller / den ganzen Handel / wie ihme nemlich der H. Xaverius solches hat
 vorgesagt / anjeko seye nun die Zeit kommen. Von selbiger Stund an /
 stenge

fieng er an sich zu dem Todt zubereiten. Halben Theil von dem Geinigen/gab er den Armen/ daß überig liesse er seinen Kindern / die dann sich wol an zeitlichem Vermögen versehen befanden: Nimbt Urlaub von seinen Bekandten/ deren vil/ wie sie ihn ganz gesund vnd frisch sahen / vnd immer von sterben reden hörten/ vermeint haben/ es wäre ihn etwan ein Melancholey ankommen/ oder das Alter gieng mit ihm vmb. Und weil ihn jederman lieb vnd werth hätte/ bemüheten sie sich ihn auffzumunteren/ vnd ihme die traurschwere Gedancken/ durch kurzweilige Gespräch vnd zulässiges Spilen zunehmen. Er aber Herentgegen bate sie/ sie solten sich mit ihme in die Kirch verfügen/ allda seye schon alles auff seinem Befelch bereit/ ein Seelen Ambt zuhalten. Allda hat er das Hochwürdiges Sacrament des Altars/ vnd die letzte Oelung genommen. Legt sich hernach selbst in ein Daar/ wie ein Todter/ vnd last ihm ein Requiem singen. Ein Mänge Volck war zusammen kommen/ als einem vnerhörten Spectakel bezuwohnen/ etliche/ ob die Prophecey des H. Xaverij erfüllet wurde/ andere das Gespöht auß dem alten Vellio zutreiben. Nach vollndtem Ambt des H. Meß/ Opfers / verrichteten die Priester vnd Meß/ Diener vmb die Daar herumb die gewöhnliche Caremonien, vnd fangen das letzte Responsorium, Vellius lebte noch/ vnd höret alles. Kaum hatten sie gemeldtes Responsorium vollendet/ sihe/ da hat auch Vellius sein Leben geendet/ vnd lag warhastig in der Daar todt da. Sein Diener tratt hinzu/ wolt ihn auffrichten/ er aber war warhastig todt. Bald darauff entsunde vnder dem Volck ein murren/ wie/ wann/ was? biß es alle vernommen/ was es wäre? Nach dem aber die Sach außkommen/ da gieng es an/ an ein wainen/ an ein benedeyen den H. Xaverium/ der schon längst gen Himmel auffgenommen war. Das Wunder erschallet durch ganz Indien; vnd hat nit allein die Andacht zu dem H. Xaverio zugenommen/ sonder ist auch die Darmherzigkeit gegen den Armen wunderbarlich gewachsen/ welcher wegen Vellius ein so schönes Ende verdient hatte. Bartholus l. 4. Azar.

Das vierdte Capitel.

Xaverius machet zu Goa einen seiner Gesellen so in Todts-Nöthen gesund / vnd erkennet im Geist/ was die anderen gethan.

Wie nun Franciscus etlich wenig Tag in der Statt Malaca wegen seiner Gesellen daselbst sich auffgehalten / ist er in das vor längst ihme verordnete Schiff eingereyten / vnd kombt mit gutem Wind gen Cocinum / daselbst er mit gleicher Freud vnd Frolockung von jederman empfangen. Gen Coe-